

# ZUKUNFT der ARBEIT KARMA des BERUFS

Öffentlicher Kongress  
und Mitgliederversammlung  
der Anthroposophischen  
Gesellschaft in Deutschland  
**24.–27.6.2010 in Bochum**

„Das Heil einer Gesamtheit von zusammenarbeitenden Menschen ist um so größer, je weniger der einzelne die Erträgnisse seiner Leistungen für sich beansprucht, das heißt, je mehr er von den Erträgnissen an seine Mitarbeiter abgibt, und je mehr seine eigenen Bedürfnisse nicht aus seinen Leistungen, sondern aus den Leistungen der anderen befriedigt werden.“

Rudolf Steiner, „Geisteswissenschaft und soziale Frage“,  
(GA 34, S. 213)

Der Kongress „Zukunft der Arbeit – Karma des Berufs“ möchte Fragestellungen zu einem neuen Verständnis von Arbeit und Einkommen, von Beruf und Berufung anregen.

- Wie entsteht eine Wirtschafts- und Sozialethik, durch die der Mensch die Erde, auch für zukünftige Generationen, lebenswerter macht?
- Wie verändern sich schon heute Unternehmen und wie sieht eine Organisation der Zukunft aus? Wie verhalten sich Arbeit und Menschenwürde zueinander – bei uns in Europa und in ärmeren Ländern weltweit?
- Was haben einzelne Menschen auf diesen Gebieten bereits geleistet und wie können wir uns gegenseitig anregen, das zu tun, was auch wirklich zu tun ist?

Wir erleben heute die Konsequenzen und Folgen unserer vergangenen Taten. Ob es um Ökologie, Wirtschaft oder Gesellschaft geht – die Menschheit ist an eine Grenze gekommen, an der sie sich die Frage stellen muss, wie viel Zukunft ihr noch bleibt und welchen Einfluss sie im Hier und Jetzt auf kommende Entwicklung nehmen kann.

Karma bedeutet, die Folgen seiner Handlungen auf sich zu nehmen und sich einer nachhaltigen Verantwortung zu stellen. Ohne eine sinngebende, ethisch und moralisch vertretbare Neuorientierung sind die Gegenwarts Krisen nicht zu meistern.

- Was könnten neue Perspektiven für eine zukunftsorientierte Berufs- und Arbeitswelt sein?
- Welche Ansätze dazu sind schon vorhanden?
- Was macht letztlich das soziale Leben gesund?

Der Kongress „Zukunft der Arbeit – Karma des Berufs“ will Arbeitsrichtungen und Praxisfelder aufzeigen, diskutieren und Mut machen, auch neue und unkonventionelle Wege einzuschlagen. Dabei geht es sowohl um spirituelle Grundlagen, als auch um deren praktische und gesellschaftlich relevante Verwirklichung.

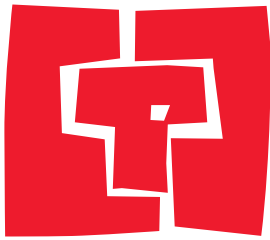
Für Vorträge, Foren, Podiumsgespräche und Arbeitsgruppen, die den Teilnehmern in der Programmgestaltung individuellen Spielraum bieten, haben u.a. folgende Referenten zugesagt: *Frithjof Bergmann, Herta Däubler-Gmelin, Friedrich Glasl, Wolfgang Gutberlet, Gerald Häfner, Udo Herrmannstorfer, Wolf-Ulrich Klünker, Joachim v. Königslöw, Dirk Kruse, Christoph Lindenau, Paul Mackay, Andreas Neider, Enno Schmidt, Peter Selg, Johannes Stüttgen, Linda Thomas, Götz Werner.*

Dezentrale Foren erweitern das Programm auch räumlich und führen die Kongressbesucher an verschiedene Einrichtungen und Orte der Ruhrmetropole, die 2010 zum ersten Mal den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ tragen wird. Hier sind es die *GLS-Bank Bochum, die Demeter-Höfe im Windrather Tal, das Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke, das Bochumer Kulturhaus OSKAR, die Universität Witten-Herdecke, die Arbeitsgemeinschaft der Waldorfschulen Dortmund, Witten-Annens-Institut für Waldorfpädagogik* sowie eine *Exkursion zur Zeche Zollverein*, die den Teilnehmern eine vielschichtige Arbeits- und Kulturlandschaft in der konkreten Begegnung vor Ort erschließen werden.

*Hartwig Schiller, Michael Schmock*



Veranstalter:  
Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland  
Rudolf-Steiner-Haus, Zur Umlandhöhe 10, 70188 Stuttgart  
Tel. +49 (0)711.164 31-21 / Fax -30  
[www.anthroposophische-gesellschaft.org](http://www.anthroposophische-gesellschaft.org)  
Tagungsort: Rudolf-Steiner-Schule Bochum  
Hauptstraße 238, 44892 Bochum-Langendreer



# ZUKUNFT der ARBEIT KARMA des BERUFS

Öffentlicher Kongress  
und Mitgliederversammlung  
der Anthroposophischen Gesellschaft  
in Deutschland  
24.6. bis 27.6.2010 im Ruhrgebiet  
in der Rudolf-Steiner-Schule Bochum  
Hauptstraße 238, 44892 Bochum-Langendreer

**Achtung!** Anfangszeit geändert.  
Die Mitgliederversammlung  
beginnt am **Donnerstag, den  
24.6. bereits um 16.30 Uhr**

## Donnerstag, 24.6.2010

16:00 Eröffnung Tagungsbüro

16:30 **Interne Mitgliederversammlung (Teil 1)**  
der Anthroposophischen Gesellschaft  
in Deutschland e.V.

Begrüßung, musikalischer Auftakt, Berichte zur  
Vorstandstätigkeit, Vorschläge zur Satzungsüber-  
arbeitung, Aussprache

20:00 **Eröffnungsveranstaltung**

Begrüßung: *Michael Schmock*  
Grußworte vom Goetheanum: *Paul Mackay*,  
Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen  
Gesellschaft, Dornach/CH  
Musikalische Eröffnung:  
*Ensemble der Rudolf-Steiner-Schule Bochum*  
Einleitende Motive:  
*Hartwig Schiller*, Generalsekretär der  
Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland  
**Vortrag:** *Prof. Götz Werner*, Unternehmer  
**Wie schaffen wir Initiative weckende Rahmen-  
bedingungen?**  
Abschluss: *Großer Schulchor*

22:00 **Nachtcfé** rund um das Foyer der Schule

## Freitag, 25.6.2010

09:00 **Künstlerischer Auftakt** | Cello Solo, Stücke von Wang Jue  
*Wolfgang Sellner*, erster Cellist der Bochumer Symphoniker

09:30 **Vier Parallelvorträge** (in verschiedenen Räumen)

**Vortrag 1 (V1)**  
**Gesellschaftliche Ver-  
antwortung von Un-  
ternehmen –  
Kosmetik oder Ethik?**  
*PD Dr. Friedrich Glasl*

**Vortrag 2 (V2)**  
**Das Arbeitsleben  
als Schauplatz  
menschlicher  
Entwicklung**  
*Udo Herrmannstorfer*

**Vortrag 3 (V3)**  
**Ein jetzt machbarer  
Aufstieg: Die  
Neue Arbeit**  
*Prof. Dr. Frithjof  
Bergmann*

**Vortrag 4 (V4)**  
**Die Auferstehung  
der Arbeit in der  
ätherischen Welt.  
Zur Ich-Form der  
Wirklichkeit**  
*Dr. Wolf-Ulrich Klünker*

11:00 Pause

11:30 **Gesprächsforen: Die Zukunft der Arbeit** (in verschiedenen Räumen und parallel)

**Forum 1**  
**Impuls Grundeinkom-  
men – Eine gesell-  
schaftliche Aufgabe  
zur Zukunft der  
Arbeit?**  
*Gerald Häfner  
Enno Schmidt*

**Forum 2**  
**Zukunft der  
Unternehmen –  
Unternehmen der  
Zukunft**  
*PD Dr. Friedrich Glasl,  
Udo Herrmannstorfer*

**Forum 3**  
**Arbeit und Zusam-  
menarbeit – Eine  
Zukunftsaufgabe**  
*Dirk Kruse  
Ulrich Rösch*

**Interne Mitgliederver-  
sammlung (Teil 2) der  
Anthroposophischen  
Gesellschaft in  
Deutschland e.V.**  
Finanzen, Regularien,  
Aufgaben der Landes-  
gesellschaft

13:00 Mittagspause

15:00 **Arbeitsgruppen** (1 bis 16) zum Kongresssthema (Teil 1)

**A1 | Ein jetzt mach-  
barer Aufstieg:  
Die Neue Arbeit**  
*Prof. Frithjof Bergmann*

**A5 | Die Zukunft der  
Arbeit in einer  
globalisierten Welt**  
*Ulrich Rösch*

**A9 | Die Auferstehung  
der Arbeit in der  
ätherischen Welt.  
Zur Ich-Form der  
Wirklichkeit**  
*Dr. Wolf-Ulrich  
Klünker*

**A13 | Arbeit ist  
Verwandlung**  
*Linda Thomas*

**A2 | Wirtschaft –  
Politik – Kultur.  
Wer ist verantwortlich  
für die Zukunft der  
Arbeit?**  
*Gerald Häfner*

**A6 | Soziales Gold –  
Neue Fähigkeiten und  
Methoden der  
Organisationsentwick-  
lung und Gesell-  
schaftsgestaltung**  
*Dirk  
Kruse*

**A10 | Das Karma  
des Berufs**  
*Paul Mackay*

**A14 | Vertrauen und  
Verantwortung – wie-  
viel braucht es zum  
gemeinschaftlichen  
Leben und Handeln?**  
*Wolfgang Gutberlet*

**A3 | Wie kann das  
Verständnis der  
Dreigliederung des so-  
zialen Organismus die  
zukünftige Entwick-  
lung des Arbeitslebens  
impulsieren?**  
*Udo Herrmannstorfer*

**A7 | Das Grundein-  
kommen ist eine  
individuell zu leis-  
tende, menschliche  
Erkenntnisantwort**  
*Enno Schmidt*

**A11 | Der handelnde  
Mensch – Von der  
Zukunft her ange-  
schaut. Zum offen-  
baren Geheimnis  
der Arbeit**  
*Christof Lindenau*

**A15 | Welche Ziele  
verbinden wir mit der  
Anthroposophischen  
Gesellschaft?**  
*Vorstand AGiD*

**A4 | Unternehmens-  
führung im Bewusst-  
seinsseelen-Zeitalter**  
*PD Dr. Friedrich Glasl*

**A8 | Arbeit – Einkom-  
men – Kapital. Die  
Begriffe neu denken  
lernen**  
*Johannes Stüttgen*

**A12 | Die Rolle der  
digitalen Medien  
in der heutigen  
Freizeitgesellschaft**  
*Andreas Neider*

**A16 | Vom Sinn der  
Mitgliedschaft und  
der Mitarbeit in  
einem Zweig der  
Anthroposophischen  
Gesellschaft**  
*F. Bücklers, R. Krey,  
P. Nantke u.a.*

16:30 Pause

17:00 **Fortsetzung der Arbeitsgruppen** (Teil 2)

18:30 Abendpause

20:00 **Festlicher Abend im Gedenken an die Verstorbenen**

Einleitung: *Alexander Schaumann*, Eurythmische Einstimmung  
Musik von Alfred Schnittke, Fuga für Violine Solo, Wang Jue, Stück für 2 Schlagzeuge  
Eurythmie: *Tille Barkhoff*; Violine: *Malte Heutling*; Percussion: *Stefan Weinzierl, Daniel Hansen*  
Regie: *Hans Flors, Melaine MacDonald*  
Bühnenbild: *Anna Deimann*  
**Ansprache:** *Paul Mackay*, Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, Dornach/CH  
Eurythmie: *Junge Bühne Ruhrgebiet*, zwei Klavierstücke von Pervez Mirza

21:30 **Nachtcfé:** Film „Grundeinkommen“

## Samstag, 26.6.2010

09:00 **Künstlerischer Auftakt** | Cello Solo, Stücke von Wang Jue  
*Wolfgang Sellner*, erster Cellist der Bochumer Symphoniker

09:30 **Drei Kurzvorträge im Plenum** (nacheinander)

**Arbeit und Menschenrechte – Wo stehen wir heute?**

*Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Bundesjustizministerin a.D.*

**Christentum und Unternehmertum –**

**Worin Liegt die Ethik des Handelns?**

*Wolfgang Gutberlet, Unternehmer, tegut-Handelskette*

**Arbeit und Kapital – Was ist Menschlichkeit?**

*Johannes Stüttgen, Künstler, Sozialaktivist*

11:00 Pause

11:30 **Podiumsgespräch im Plenum**

**Arbeit und Menschenwürde –**

**Was macht das soziale Leben gesund?**

Podiumsteilnehmer: *Herta Däubler-Gmelin, Wolfgang Gutberlet,*

*Gerald Häfner, Wolf-Ulrich Klünker, Johannes Stüttgen*

Moderation: *Hartwig Schiller*

13:00 Mittagspause

15:00 **Dezentrale Foren** Besuche von Institutionen im Ruhrgebiet

**D1 | Arbeitsgemeinschaft der Waldorfschulen und Pädagogisch-Soziales-Zentrum** Aktuelle Entwicklungsfragen der Waldorflandschaft  
Ort: Dortmund, Mergelteichstr. 47

**D2 | Demeterhof Vorberg** Arbeit am Organismus Erde – Landwirtschaft im Windrather Tal  
Ort: Velbert-Neviges

**D3 | Das Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke** Klinikalltag und Anthroposophische Medizin – Eine Herausforderung in medizinischer Versorgung  
Ort: Herdecke, Gerhard-Kienle-Weg 4

**D4 | Witten-Annen Institut für Waldorfpädagogik** Lernend arbeiten, arbeitend lernen  
Ort: Witten-Annen

**D5 | Kulturhaus OSKAR** Entwicklungsbilder der Anthroposophischen Gesellschaft  
Ort: Bochum, Oskar-Hoffmann-Str. 25

**D6 | GLS Treuhand, Bochum** Sinnvolle Arbeit ermöglichen – individuell fördern  
Ort: Bochum, Christstraße 9

**D7 | Exkursion zur Zeche Zollverein-Katernberg** mit Stationen an verschiedenen Orten.

**D8 | Universität Witten/Herdecke** Wissenschaft und Studium in ihrer Verantwortung für die Welt von morgen  
Ort: Witten, Alfred-Herrhausen-Straße 50

**D9 | Jugendkolloquium** Initiativen, Arbeit, Zukunft. Offen für junge Menschen jeden Alters. Moderation: *Benjamin Kolass*  
Ort: Rudolf-Steiner-Schule Bochum

**D10 | Initiativgruppen von Tagungsteilnehmern** (Angebote dazu werden vor Ort zusammen gestellt.)  
Ort: Rudolf-Steiner-Schule Bochum

Ein Bustransfer zu den Veranstaltungsorten wird eingerichtet.

18:00 Abendpause

20:00 **Johanni-Festabend**

Motive zum Fest-Abend: *Michael Schmock*

Performance: „Paradies verschenkt“, *Theater Total, Bochum*

Künstlerischer Ausklang: *Chor und Bläserensemble der*

*Rudolf-Steiner-Schule Bochum*

21:30 **Nachtcafé:** Johanni-Feuer

## Sonntag, 27.6.2010

08:30 Für Mitglieder der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft  
Frei gehaltene Klassenstunde

09:30 **Künstlerischer Auftakt** | Cello solo, Stücke von Wang Jue,  
*Wolfgang Sellner*, erster Cellist der Bochumer Symphoniker

10:00 **Drei Parallelvorträge** (in verschiedenen Räumen)

**Vortrag 1 (V5)**

**Arbeit als Aufgabe der Politik – Wohin steuert die EU?**

*Gerald Häfner*

**Vortrag 2 (V6)**

**Rudolf Steiners Arbeitsethik – Eine innere und werkgeschichtliche Begründung des Sozialen Hauptgesetzes**

*Prof. Dr. Peter Selg*

**Vortrag 3 (V7)**

**Arbeit ist Verwandlung. Die Arbeitsfreude bestimmt, was der Mensch in die Welt hinein trägt**

*Linda Thomas*

11:15 Pause

11:45 **Öffentliche Mitgliederversammlung (Teil 3) der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland und Abschlussplenum**

Podiumsgespräch:

**Das Karma des Berufs. Vor welcher Kulturaufgabe stehen wir?**

Mit *Paul Mackay, Hartwig Schiller, Peter Selg, Linda Thomas, Götz Werner*  
Aussprache im Plenum.

Moderation: *Michael Schmock*

13:00 Ende

### Anmeldung & Info

Sekretariat Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland  
Rudolf-Steiner-Haus, Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart  
Tel. 0711/164 31-21, Fax -30

[www.anthroposophische-gesellschaft.org](http://www.anthroposophische-gesellschaft.org)

Anmeldung siehe Formular nächste Seite.

### Referenten:

*Frithjof Bergmann*, Wirtschaftswissenschaftler  
*Herta Däubler-Gmelin*, Bundesministerin der Justiz a.D.

*Wolfgang Gutberlet*, Unternehmer  
*Friedrich Glasl*, Organisationsberater, Mediator  
*Gerald Häfner*, Europaabgeordneter  
*Udo Herrmannstorfer*, Organisationsberater  
*Wolf-Ulrich Klünker*, Geisteswissenschaftler  
*Joachim von KönigsLöw*, Pädagoge, Autor  
*Dirk Kruse*, Sozialtherapeut

*Christof Lindenau*, Geisteswissenschaftliche Forschung, Autor

*Paul Mackay*, Vorstand Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft

*Andreas Neider*, Autor

*Ulrich Rösch*, Sektion für Sozialwissenschaften am Goetheanum

*Hartwig Schiller*, Generalsekretär Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland

*Enno Schmidt*, Sozialkünstler, Grundeinkommen

*Peter Selg*, Arzt, Autor

*Johannes Stüttgen*, Künstler

*Linda Thomas*, Reinigungsfachfrau am Goetheanum

*Götz Werner*, Unternehmer

# „Soziale Vernunft freilegen“

Die Initiatoren Hartwig Schiller, Generalsekretär der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, und Michael Schmock, Vorstandsmitglied der Deutschen Landesgesellschaft und verantwortlich für das Arbeitszentrum NRW, im Gespräch zu inhaltlichen Aspekten der Tagung „Zukunft der Arbeit – Karma des Berufs“:

**Herr Schiller, Herr Schmock, als Begriff und Lebensfaktor ist Arbeit seit jeher einem Wandel unterworfen. In Deutschland ging die Entwicklung von der Agrar- über die Industrie- hin zur Dienstleistungsgesellschaft. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts finden wir uns in einer ökonomisch weitgehend globalisierten Arbeitswelt wieder, die von zunehmender Unsicherheit geprägt zu sein scheint. Wie sieht die Zukunft der Arbeit aus?**

**Schiller:** Aus der Antike wissen wir, dass Arbeit eine kultische Dimension besaß. Arbeit als Dienst an den Göttern, Opfer von der Frucht der Felder – das waren wesentliche Elemente der Arbeit für den Menschen im Altertum. Dieses religiöse Moment enthält außer den erforderlichen Kenntnissen im Arbeitsprozess Elemente von Ehrfurcht, Verehrung und Hingabe. Der antike Mensch war bis in die höchsten und tiefsten Seelenregionen mit seiner Arbeit verbunden. Arbeit vermittelte Sinn, Gewissheit, Zufriedenheit und Geborgenheit. Zugleich stiftete sie Identität.

Qualitäten dieser Art erwarte ich unter veränderten Voraussetzungen für die Zukunft der Arbeit. Nachdem moderne Technologien die Produktivität derart steigerten, dass zum Lebenserhalt der Menschheit ein Arbeitseinsatz vielfach nicht mehr erforderlich ist, treten die alten und zukünftigen Aspekte der Arbeit wieder stärker in den Blickpunkt. Erwerbstätigkeit ist ein unzureichender Aspekt von Arbeit, weil es dafür nicht genügend Angebote gibt. Die Menschheit kann durch die Arbeit einiger Weniger ernährt werden. Überproduktionen werden vernichtet, statt sie den Bedürftigen zu geben. So tritt der moralische und soziale Faktor als neue Dimension auf: Sind wir bereit, andere an den Früchten unserer Arbeit teilhaben zu lassen oder soll unsere Arbeit ausschließlich uns selbst dienen? Dieser Impuls muss heute aus der Einsichtssphäre des Ich kommen.

**Schmock:** Das ist die Verunsicherung: wer kann in Zukunft noch mit einem Arbeitsplatz und einer ausreichenden Versorgung rechnen? Angesichts der Situation kann man sagen, uns geht die organisierte und rechtlich fixierte Erwerbsarbeit aus. Damit fängt das Problem aber erst richtig an! Der Arbeitsbegriff muss bis in die rechtliche Verankerung neu gedacht und umgesetzt werden. Wenn Arbeit nur noch eine Frage von Erwerbsarbeitsplätzen ist, gehen wir auf eine Katastrophe zu, welche die Menschen in Teilhaber am Wohlstand unserer Zivilisation und andererseits zu Versorgungsempfängern aufspaltet.

Das ist gegen die Menschenwürde und Menschenrechte. Wir leben damit, weil bis in die Politik hinein scheinbar keine alternativen Konzepte mehr denkbar sind. Die Aufgabe besteht also darin, erst einmal den Begriff Arbeit neu zu denken und Mut für Alternativen zu entwickeln.

**Hier stellt sich auch die Frage nach der Entkoppelung von Arbeit und Einkommen, wie es das Modell eines Grundeinkommens beabsichtigt.**

**Schmock:** Zunächst einmal brauchen wir ein neues Verständnis vom Wesen der Arbeit. Arbeit ist ein freier, schöpferischer Prozess, in dem der Mensch seine Fähigkeiten einbringt. Die Koppelung an die Arbeit als „Kostenfaktor“ im Produktionsprozess degradiert aber den Menschen zur auswechselbaren Maschine.

Unabhängig davon lebt heute ein Großteil der Menschen nicht von seiner Produktionsleistung, sondern durch die „Sozialleistungen“ der Gesamtgesellschaft. Das sind nicht nur sogenannte Arbeitslose, sondern auch Kranke und alte Menschen. Sie alle haben ein Grundeinkommen, das ihnen die Lebensbedürfnisse mehr oder weniger zur Verfügung stellt. In Krankheitsfällen und in der Rente ist diese Versorgung weitgehend bedingungslos. In der Arbeitslosigkeit gilt die erste Priorität der Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt. Diese ist aber bereits heute für etwa zehn Prozent der Menschen aussichtslos, weil der Arbeitsmarkt eine Vollbeschäftigung immer weniger hergibt. Wir brauchen keine Knechtschaft an den vorhandenen Arbeitsmarkt, sondern ein Freisetzen von Initiativen und Engagement. Ein Grundeinkommen würde ich nur an eine Bedingung binden: das zu tun, was ich als Mensch wirklich will. Ich bin der Überzeugung, das die

weitergehende Entkoppelung von Arbeit und Einkommen ganz neue Berufe oder Arbeitsfelder hervorbringen wird. Die Ausführungen Steiners zur Trennung von Arbeit und Einkommen sind sehr unterschiedlich. Das auszuloten, ist gerade eine der Aufgaben des Kongresses.

**Schiller:** Die Idee des Grundeinkommens macht auf die ethischen Widersprüche der Arbeitsweltaufmerksamkeit. Diese liegen in der unmenschlichen Gleichsetzung von Arbeit und Erwerbstätigkeit. Arbeit ist etwas Umfassenderes, als die entwicklungs geschichtlich begrenzt auftretende Erwerbstätigkeit heutiger Prägung.

In einer Phase frei werdender Arbeitskräfte muss auch die Gelegenheit zu freier Arbeitstätigkeit geschaffen werden. Dazu beschreibt das Grundeinkommen einen Weg. Denn an Arbeit mangelt es ja nicht. Erziehung, Fortbildung, Pflege und Gemeinwesen bieten unbegrenzt viele Arbeitsplätze. Sie zu aktivieren, hieße den bei Massenentlassungen zynisch gebrauchten Ausdruck von „Freistellungen“ seiner wahren Bedeutung zuzuführen.

**Kann die Forderung nach größerer Selbstverantwortung und Eigeninitiative einer Gesellschaft helfen, deren Balance zwischen sozialer Gerechtigkeit und den Gesetzmäßigkeiten des freien Marktes immer mehr zu kippen droht?**

**Schiller:** Selbstverantwortung und Eigeninitiative sind zwei von drei Grundqualitäten des freien Menschen. Gesellt sich die Liebe hinzu, sind die Voraussetzungen vollkommen, um die notwendige Balance zu schaffen. Das wahre Ich als Kraftmittelpunkt der Individualität darf nicht verwechselt werden mit dem selbstbezogenen Ich eines kümmerlichen Egoismus. Das wahre Ich wird aus dem, im und in den sozialen Kontext hineingeboren. Das Du ist dem wahren Ich so immanent wie die übrige Welt. Der Mensch lernt am anderen zu sprechen, wie zu antworten. Würde die Summe seiner Lebenserfahrungen sich nur unbehindert in der Kraft seine Individualität wirksam bündeln, so würde der Mensch gewiss ein höheres Maß an sozialer Gerechtigkeit verwirklichen, als sie heute gegeben ist.

**Das Kongressmotto erinnert an Rudolf Steiners Vortrags-Zyklus „Das Karma des Berufes des Menschen ...“ (GA 172) aus dem Jahr 1916. Ein bewusster Rekurs?**

**Schiller:** Ja, das ist ganz bewusst aufgegriffen worden. Wer das tut, muss allerdings auch verstehen, dass es sich dabei eher um einen „Prokurs“, als um einen Rekurs handelt. Rudolf Steiner entwickelte in dieser Vortragsreihe viele zukünftige Ideen, die zu einem großen Teil heute noch nicht einmal im Ansatz aufgegriffen oder verwirklicht sind und doch für die bestehenden Nöte so hilfreich sein können.

**Schmock:** Rudolf Steiner macht deutlich, dass in Zukunft von dem „Wie“, also der inneren Gesinnung, der seelisch-geistigen Ausrichtung, die Weiterentwicklung der Erde abhängen wird – bis in die elementarischen Prozesse hinein: „Unsere Arbeit, die gerade im objektiven Berufsprozess geleistet wird, wird abgelöst von uns und wird die äußere Hülle für elementarische Wesenheiten, die sich durch die Evolution weiterentwickeln.“

Arbeit ist letztlich ein Prozess zur Verwandlung der Erde. In diesem Prozess ist der Mensch zunehmend mitverantwortlich. Das ist das „Karma des Berufs“. Und das ist heute noch wesentlich aktueller als vor 100 Jahren.

**Der Kongress findet in Bochum, mitten im Ruhrgebiet statt. Gerade diese Region spiegelt den Wandel der Arbeitswelt in hohem Maße wider. Welche strukturellen, auch äußerlich sichtbar werdenden Prozesse scheinen Ihnen hier besonders signifikant?**

**Schmock:** Kaum eine Region der Erde wurde so „durchgearbeitet“ wie das Ruhrgebiet. Tausende Meter wurden unter Tage in die Erde getrieben, um die Menschen mit Energie, mit Kohle zu versorgen. Diese Ressource ist erschöpft. Jetzt baut das Ruhrgebiet auf Dienstleistung und Kultur, wendet sich wieder neu den Menschen zu. Ruhrgebiet, das ist soziales Elend, Arbeit bis zur Erschöpfung, einfachste Lebensart und Offenheit für Neues. Das Ruhrgebiet ist zu Ende und gleichzeitig am Anfang und unglaublich innovativ – insbesondere in neuen sozialen Ausrichtungen, in Versuchen, das zu leben, was wirklich „dran“ ist. Der Kongress „Zukunft der Arbeit“ hat im Ruhrgebiet eine riesige Chance. Nach der Kohle wird jetzt eine andere Energie freigelegt: Soziale Vernunft.

*(Aus den „Mitteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland“. Das Interview führte Florian Stegmaier.)*